

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 13: Technisches Werken, Zeichnen und Gestalten als Möglichkeiten kreativen Tuns

Artikel: Werken und Gestalten in der Primarschule
Autor: Steinmann, Bianca
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wollten wir doch eigentlich nicht (siehe «Struktur des technischen Denkens») und im Werkunterricht schon gar nicht.

Neben diesen Schwierigkeiten der Theoretiker und Plänemacher gibt es ganz erhebliche Sorgen der Praktiker. Wer ist denn für dieses Fach ausgebildet? Ausser einigen Fachlehrern der letzten Jahrgänge niemand. Es finden zwar im Rahmen der Lehrerweiterbildung alle Jahre zwei Lehrgänge an der PH Eichstätt statt, die aber bis dato über theoretische Ansätze und einige Unterrichtsmitschauen aus zeitlichen bzw. finanziellen Gründen nicht hinausgelangen.

Die Basis für eine allgemeine Einführung dieses Faches von der Grundschule an durch alle Jahrgänge hindurch ist noch zu schmal. Es wäre dringend notwendig, dass Volksschullehrer hier stärker einstiegen. Mit den wenigen Fachlehrern, deren Ausbildung noch dazu im Auslaufen begriffen ist, kann diese Aufgabe nicht bewältigt werden. So stellt sich am Schluss die Frage: Lohnt sich ein Engagement für dieses Fach?

Ist es für den Volksschullehrer sinnvoll, in das Technische Werken einzusteigen?

Diese Frage wird sich ohnehin nur jemand stellen, der eine persönliche Neigung dafür besitzt. Die Schwierigkeit liegt wie dargestellt darin, dass sich die ganze Sache noch in der Entwicklung befindet, viele Fragen sind noch offen, daher auch die Überschrift «Vom Werken zum Technischen Werken». Gerade darin liegt aber andererseits auch der Reiz für den engagierten Lehrer. Hier ist

noch Raum für eigene Ideen und Versuche! Hier hat die Bürokratie noch nicht den Fuss dazwischen.

Der zweite Aspekt zielt auf den Schüler. Wer seine Freude daran hat, Schüler mit Eifer bei der Arbeit zu sehen, mit ihnen gemeinsam sie interessierende Probleme zu lösen, ihnen zu echten und sichtbaren Erfolgserlebnissen zu verhelfen, der findet in diesem Fach genügend Möglichkeiten.

Selbstverständlich ist es nicht Aufgabe eines solchen Artikels, die Werbetrommel zu rühren, sondern möglichst objektiv über ein relativ unbekanntes Fach zu informieren. Das Technische Werken soll auch keineswegs hochgejubelt werden zum Allheilmittel für die Misere der Hauptschule.

Wenn wir die Entwicklung voranbringen wollen, dann brauchen wir als erstes engagierte Leute. Mit dem ewigen Gejammer über die ausgepowerte Hauptschule und deren renitente Schüler ändern wir nichts.

Zum zweiten müssen wir für diese Schule Bereiche erschliessen, in denen auch einmal die sog. praktischen Begabungen zum Zuge kommen, nachdem die theoretischen angeblich abgewandert sind. Im Technischen Werken bieten sich zumindest Ansatzpunkte für die Ausformung einer wirklich *eigenständigen Hauptschule*. Unter diesen grösseren bildungspolitischen Perspektiven sollten diese Ausführungen über das Technische Werken gesehen und als bescheidener Beitrag zur Weiterentwicklung gewürdigt werden.

Werken und Gestalten in der Primarschule

Blanca Steinmann

Dieses Fach hat mir als Anfängerin Schwierigkeiten bereitet. Vor allem zwei Fragen beschäftigten mich:

- Was soll ich basteln?
- Woher nehme ich das *Material*?

Während meines ersten Jahres habe ich einige Erfahrungen gesammelt, die ich gerne als Anregung weitergebe.

Ziel des Werkunterrichtes

Ich gehe davon aus, dass er den Kindern

Erfahrungen im Umgang mit Materialien vermitteln soll. Die Kinder lernen Arbeitstechniken kennen und eigene Ideen verwirklichen. Erst in zweiter Linie geht es darum, dass sie «schöne» Bastelarbeiten anfertigen.

Material

Das Budget der Gemeinden ist für den Werkunterricht oft knapp bemessen. Es gibt aber viele «Tricks», wie man dennoch zu

mehr Material gelangen kann:

- die Handarbeitslehrerinnen sind oft bereit, etwas abzugeben oder auszuleihen. (Webrahmen, Garn, Stoffresten . . .)
- Die Kinder bringen Material von zu Hause mit (Zeitungen, Papier, Stoffresten, Karton, Flaschen, Joghurtbecher, Laubsägen, Werkzeuge, Scheren . . .).
- Billiger erhält man Abfallholz in Möbelgeschäften, Schreinereien, oder in *do-it-yourself*, Ton in Ziegeleien (oft kann man da auch brennen lassen), Papier und Karton als Abfall von Buchdruckereien.

Tips oder Wie es einfacher geht

- Es ist von Vorteil, die Arbeit vorher selber auszuprobieren, man kann den Arbeitsvorgang besser erklären und die Kinder sind leichter zu motivieren.
- Viel Arbeit und Mühe erspart man sich, wenn die Kinder das Material selber aufräumen und hervorholen.
- Oft ist es möglich, die Arbeiten in den Unterricht einzubauen (Wasserräder bei Thema «Wasser», Weben bei «Kleidung», Instrumente für Musikunterricht).

Bücher

können oft eine gute Hilfe sein. Ich gebe hier einige an, die mir brauchbar erscheinen:

Fischer Flick-Flack-Reihe
(Taschenbücher zu je einem Thema. Beispiel: «Papier hat viele Seiten». Sorgfältig bearbeitet, Geschichte beschrieben.)

Köselmann Reihe
(Grosse, farbige Bände zu einem Thema. Beispiel: «Papier, Karton, Kork». Sehr einfache Arbeitsanleitungen, die die Kinder selbst in die Tat umsetzen können.)

Schubiger «Werken und Gestalten»
Verschiedene Bände nach Altersstufen eingeteilt (Beispiel: 1.–4. Schuljahr). Enthält sehr viele Ideen, ist jedoch teuer (ca. 40 Franken, Hrsg.: Verlag des Schweiz. Vereins für Handarbeit und Schulreform).

Ravensburger
Buch der Kinderbeschäftigung. Enthält ausser Bastelideen auch Spiele und Vorschläge für den Unterricht.

Papier und Karton

- *Papiercollagen*
Zeitungen, Zeitschriften, Leim oder Fischkleister. Thema: Eine Wundermaschine, unser Dorf . . .
- *Faltarbeiten*
Zeitungen, Umdruckpapier
Hüte, Schiffe, Flugzeuge . . .
- *Faltschnitte, Scherenschnitte*
Schwarzes Zeichnungspapier, Buntpapier.
Gelungene Schnitte auf Kontrastpapier kleben.
- *Japanpapier färben*
Japanpapier, Stofffarben
Papier falten, in Farbe eintauchen, wenn es trocken ist, bügeln. Glückwunschkarten oder Wandschmuck
- *Girlanden als Zimmerschmuck*
Buntes Papier
- *Mobiles*
Clown aus Halbkarton
Kreise, in der Mitte ein Tennisball
bemalte Bierdeckel
- *Babuschkapuppen* aus Tüten
- *Tiere aus Papierrollen*
Hase, Katze, Hahn, Uhu
- *Hampelmann*
Karton, Schnur, Musterklammern
- *«Chügelispiel» aus Trägern*
Schweizer Sprachbuch 4. Klasse
- *Tiere, Fahrzeuge aus Wellkarton*
- *Puzzles*
Selbstgemalt aus Karton – Bild auf Karton kleben – Aus Postkarten geschnitten
- *Fenstertransparente*
Schwarzes Zeichnungspapier, Transparentpapier (Pergamin)
- *Kleister*
Sparschwein – Aufstehmännchen – Masken
- *Tiere (Drahtgestellt)*
- *Drachen*
Leisten, Zeitungs- oder Transparentpapier

Wolle, Garn, Bast, Schnüre

- Weben*
 - Als Vorstufe Weben mit Papier
 - Weben auf Karton
Untersetztes, kleine Tasche zum Umhängen
 - Weben in Drahttring
 - Weben mit Holzrahmen (Wandbehang, Kissen)
- Häkeln*

- Sprungseil aus Schnur, Isolierband für Handgriffe herumwickeln
- Luftschlangen zu Bildern kleben

Stricken

- Rechtecke für eine Decke
- Schal

Makramé

- Wandbehang
- Tasche
- Glockenzug
- Gürtel

Flechten

- *Tintenfisch* aus Wolle

Stoff

Collagen

- Nähen oder Kleben

Themen: Ein Ungeheuer, Herbstbäume, ...

Knüpfbatik

- Muster abbinden, in Stofffarbe tauchen, nach dem Trocknen evtl. fixieren.
- Baumwolltücher als Wandschmuck, Vorhänge
- Leibchen färben

Wachsbatik

- Muster mit Wachs aufmalen, in verschiedene Farben tauchen (hell – dunkel), wenn es trocken ist, Wachs ausbügeln.
- Wandbehänge, Kissen, ...

Linol

- Linoldrucke herstellen (Stoffdruck, Karten, Illustration zu einer eigenen Geschichte, ...)

Holz

Laubsägen

- Hampelmann (Drahtschlingen für die Ge-

lenke, bemalen oder mit Stoff verkleiden)

- Puzzles
- Schlüsselaufhänger *m. Schmücken*
- Häuser für Modelleisenbahn
- Bauernhof oder Puppenhaus mit Einrichtung
- Wasserräder
- Laternen

Schnitzen

- Haselnussstöcke verzieren – als Schlaghölzer für Musik – Flöten (nur im Frühling)
- Pfeilbogen herstellen
- Kerbschnitzen an Fleischbrettchen

Ton

- Handabdruck als Aschenbecher
- Igel als Bleistiftständer
- Tierrelief (Frosch, Schildkröte, ...)
- Aschenbecher aus einem Stück
- Kerzenständer
- Kleine Vasen, Gefässe
- Tonpfeifen (Mundstückschnitzen erst ausprobieren)

Steine

- Steine mit Mustern bemalen, lackieren
- Steinmännchen (kleben mit Araldit, Haare aus Pelzresten)
- Steinmosaik in Kartondeckel oder Holzrahmen, auffüllen mit Gips oder Zement, Aufhänger aus Draht dabei nicht vergessen.
- Tiere mit Kartonbeinen

Peddigrohr

- Bleistiftständer
- Schmuckdosen
- Tablett mit Teegläsern
- Lampenschirme

Der Kursunterricht – ein Modell

Barbara Enderli

Über den Kunstunterricht zu reflektieren ist schon oft und von kompetenterer Seite her versucht und dargestellt worden. Das Ergebnis ist vielfältig. Darstellungen mit logisch ausgeklügelten Arbeitsgängen, Darstellungen, die den experimentellen Aspekt in den Vordergrund stellen, Darstellungen mit Rezeptcharakter oder Darstellungen verschie-

dener methodischer Wege sind wohl die wesentlichsten Gruppen dieser Angebote. Dass der Kunstunterricht, im Gegensatz zur Kunstwissenschaft, nicht primär von der Ratio gesteuert wird, erklärt zum Teil seinen multivalenten Charakter; er ist nicht fassbar in einem System. Entsprechend der individuellen Persönlichkeit des Menschen soll